



Heimatgalerie

Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Pirngruber, Linz.

2. Jahrgang 1921.



Inhalt.

	Seite
Dr. E. Sager: Johann Worath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Greysing	1
Dr. E. Straßmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den ober- österreichischen Ständen	15
Fr. Selter: Rund um Linz	16, 85, 148
Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau	24
Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich	73
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	78
G. Gugih: Die schöne Linzerin	92, 154
S. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	137
Dr. B. Böfinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	142
Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Senfenwerke in Scharnstein	162
Dr. A. Haberlandt: Die volkstümliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	165
Fl. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	209
Dr. E. Straßmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	227

Bausteine zur Heimatkunde.

Sege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelzmüller). — Kirchenfischbilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (S. Schnögg, Dy.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Jöpsl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (M. Anreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Obern- gruber). — Der Glöcklerbrauch (Dy.). — Ein Landessagenbuch (Dy.)	28
Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Selter)	103, 179, 237
Welche Ausblide eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Befestigungen? (M. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbannen (S. Gallnbrunner). — Der Näslingfang in der Ischach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (M. Remptner). — Lichtmeß (Dy.). — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margeliff). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreschermandl (G. Groß)	110
Hochzeitsgebräuche in Gmunden (S. Gallnbrunner)	123, 192
Ortsniedereien (Th. Berger)	126
Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelzmüller). — Lannhäuser (Dy.). — Lichtmeßlied (L. Dobreg- berger). — Die Antlagnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborsky). — Ein Zimmermannspruch (M. Khl). — Vom Anbannen (Dy.). — Viehhüterweise (J. Aschauer)	183
Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadtkirmer und Stadtwachtmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (M. Weßinger). — Bemalte Totenschädel (Dy.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dy.). — Philippifegen und Maibaum (R. Benda, Dy.). — Aus geschriebenen Lieberbüchern I (F. R. Blümmel). — Gerätinschriften aus Oberösterreich (Dy.)	243

Heimatsbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage (Dy.). — Vertretertagung Wels (Dy.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.). — Heimatschutz Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dy.). — Heimatliche Vorträge (Dy.). — Alte Weihnachtsspiele (Dy.). — Fastnacht (Dy.)	44
Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Rufsam)	131

Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher) . . .	196
Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Rühl). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.) . . .	264

Kleine Mitteilungen.

Staatliche Denkmalspflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschiffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernet (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.) . . .	55
Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.) . . .	133
Hochäcker in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.) . . .	202
Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerschner). — „Sternsinger“ in Gurten (Fr. Peterlechner). — Grabbilder (R. Sieger) . . .	267

Bücherbesprechungen.

Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr) . . .	203
Einzelbesprechungen . . .	70, 135, 273
Sachverzeichnis . . .	275
Berichtigungen . . .	276

Abbildungen.

20 Tafeln.

Abbildungen im Text . . .	27, 139, 145
Beilagetafeln . . .	I bis XX.





Braunauer Tage. Vom 15. bis 18. August 1920 prangte unser altehrwürdiges Innstädtlein Braunau im lustigen Fahnen Schmuck. Zahlreiche Heimatsvereine aus Oberösterreich, Bayern und Salzburg hatten sich über Anregung der rührigen Braunauer zu einer Tagung zusammengefunden. An Vorträge schlossen sich Wechselreden. Über die Heimatkunde als Wissenschaft sprachen als Hauptredner Schulrat Professor Dr. Fr. Berger-Linz (Aufgaben heimatsgeschichtlicher Arbeit), Landeskonservator Dr. O. Oberwalder-Linz (Kunstgeschichtsbildung auf heimatischer Grundlage), Dr. E. Kriechbaum-Braunau (Landschaftskunde und ihre Stellung in der Heimatkunde) und Dr. W. Kriechbaum-Braunau (Anleitung zu volkstumlichen Heimatsstudien); über die Beziehung von Volkskunde und Schule Professor Dr. A. Depiny-Linz (Volkskunde und Schule), Oberlehrer F. Holzinger-Schärding (Volkskundliche Forschung durch die Schule) und Professor Dr. W. M. Schmid-München (Über Ortsmuseen, ihre Errichtung, Organisation und Erhaltung). Einen Tätigkeitsbericht der Braunauer Vereinigung erstattete Dr. E. Kriechbaum, des Salzburger Heimatschutzvereines Bürgerschuldirektor R. Adrian-Salzburg. Die Vorträge, die vielfache Anregung boten, sollen in der Braunauer Heimatkunde veröffentlicht werden. Zwei stoffreiche Lichtbildervorträge schlossen sich an die Tagung. Professor Dr. S. Karlinger-München: Das Stadtbild der Inn-, Salzachstädte; Direktor Dr. R. Gubny-Wien: Barocke Kunst im Innviertel. Das Salzburger Geistesleben im Zeitalter der Aufklärung behandelte Professor Dr. R. Wagner-Salzburg. Eine glückliche Zugabe bildete für die Dauer der Tagung eine Ausstellung von Heimatschriften und Heimatsdarstellungen durch Lichtbild und Künstlerhand. Die Aufmerksamkeit zogen vor allem die prachtvollen, von der österreichischen staatlichen Lichtbildstelle hergestellten Aufnahmen¹ an sich und die Bilder und Entwürfe Meister Preens, in denen Landschaft und Volk mit den Augen des Heimatkünstlers erschaut ist.

Aus den Wechselreden der Tagung, zu deren Aufzeichnung die oberösterreichische Landesregierung Stenographen beigelegt hatte, ergaben sich eine Reihe von Entschlüssen, die nachdrücklich verfochten, weittragende Bedeutung haben können: Es wird von den Universitäten eine stärkere Betonung von Heimat und deutschem Volkstum verlangt, derartige Vorlesungen sind nicht nur für die Lehramtswerber, sondern überhaupt für unsere Hochschuljugend verbindlich zu machen und in die Lehrer- und Priesterausbildung einzustellen. Für Volkskunde sind eigene Lehrkanzeln zu errichten, ausgestattet mit einem Seminar und ausgiebigen Mitteln für Lehr- und Berufswanderungen. Der Antrag bedeutet ein lebendiges und verständnisvolles Eintreten für die Bestrebungen, deren Seele die Gesellschaft für deutsche Bildung — wie sich nunmehr der deutsche Germanistenverband nennt — ist. Ein anderer Antrag betraf die Erweiterung des staatlichen Denkmalschutzes, die Beachtung der gegenständlichen Volkskunde, den Ausbau und die Benützung der Sammlungen. Die vom Landes-

¹ Bilder aus dem oberösterreichischen Innviertel. Lichtbilder-Verzeichnis der Oesterr. Staatlichen Lichtbildstelle, herausgegeben anlässlich der heimatkundlichen Tagung in Braunau 1920.

verein für Heimatschutz in Oberösterreich in Angriff" genommenen Vorarbeiten für die Weiterführung der oberösterreichischen Bibliographie Commendas und zur Schaffung einer Heimatkunde, ferner zum Schutze des Ibmer Moores wurden einstimmig als dringliche Forderungen aufgestellt.

Den Ausklang der Tagung bildete der Zusammenschluß der Heimatvereine des Inn- und Salzachgebietes zu einer freien Arbeitsgemeinschaft. Die am 18. August 1920 gefasste Entschliebung lautet:

„Die heimatkundlich arbeitenden Vereine des Inn- und Salzachgebietes schließen sich zu einem Gau zusammen. Jeder Verein bewahrt aber auch in Zukunft seine ideelle und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Entsprechend dem Landschaftscharakter, der völkischen Eigenart, der geschichtlichen Entwicklung sollen keine scharfen Grenzen den Inn- und Salzachgau der Heimatvereine umspannen. Bei der Besprechung vom 18. August 1920 schließen die Vereinigungen von Salzburg (Landeskunde, Heimatschutz), Traunstein (Chiemgau), Lauffen (Rupertwinkel), Tittmoning, Burghausen, Simbach, Braunau, Partkirchen, Rothalmünster, Ried, Schärding und Passau einen Freundschaftsbund. Die Gauvereine haben aber auch das Bestreben, alle heimatkundlich arbeitenden Vereinigungen am Inn und Salzach von ihrem Austritte aus der Alpenlandschaft zu gemeinsamer Arbeit zu gewinnen. Als Verbindungsglieder der Gauvereine sollen folgende Mittel dienen:

1. Eine alljährliche Tagung abwechselnd in einem der Vereinsorte;
2. Arbeitsgemeinschaften zum Zwecke der Durchführung von heimatkundlichen Arbeiten, die den ganzen Gau oder größere Teile desselben betreffen;
3. entgeltliche Zusendung der Vereins-Veröffentlichungen an alle Gauvereine;
4. um auch während des Jahres die Gau-Zusammengehörigkeit zu pflegen, sollen die Niederbayerischen Monatshefte (Passau) und die oberösterreichischen Heimatgaue (Rinz) vermittelnde Organe sein. In ihnen berichten die Vereine nicht nur über ihre Tätigkeit, sondern künden auch Zeit und Ort ihrer Heimatabende oder anderer Vereinsveranstaltungen an;
5. zwischen Nachbarvereinen sollen gegenseitige Besuche an Heima abenden, gemeinsame Wanderungen, Aushilfe im heimatkundlichen Vortragswesen engere Beziehungen schaffen.

Für das Jahr 1920/21 bleibt Braunau a. J. — Simbach Vorort. Im August 1921 soll die Heimattagung in Passau stattfinden. Bis zu dieser Heimattagung sollen zwei Arbeiten in Angriff genommen werden:

1. Eine Materialien-Sammlung zur Entwicklungsgeschichte der Inn- und Salzachschifffahrt und deren wirtschaftliche und volkstümliche Bedeutung (Schriftenempfänger Herr Bürgerguldirektor Adrian, Salzburger Landeskunde);
2. ein Heimat- und Wanderbuch der Inn- und Salzachstädte (Schriftenempfänger Dr. Eduard Kriechbaum, Braunauer Heimatkunde). Letzteres soll, wenn nicht unabsehbare wirtschaftliche Veränderungen kommen, bis zur Passauer Tagung 1921 fertiggestellt sein.“

Die beiden als nächstes Ziel gestellten Arbeiten sind aufs wärmste zu begrüßen. Ein Heimatbuch der Inn- und Salzachstädte könnte den Anfang einer ähnlichen Schriftenreihe bilden wie die Heimatflugblätter „Vom Bodensee, zum Main“ des Landesvereines Badische Heimat. Die Behandlung der Inn- und Salzachschifffahrt sollte eine Betrachtung in größerem Zusammenhange auslösen. Die Verhältnisse der Donau-, Traun- und Ennschifffahrt sind nötige Ergänzungen und bedürfen selbst wieder der Vergleichung. Ein Wörterbuch der Schifffahrtsprache könnte nur gemeinsam in noch größerem Zusammenhange gearbeitet werden.

Einen äußerlichen Überblick über den Inn- und Salzachgau gibt das nachfolgende Verzeichnis der einzelnen Vereine:¹

Braunau a. J. Heimatverein „Alt-Braunau“. Vorstand: Hugo v. Preen; Schriftführer: Hedwig Gnädinger. Heimathaus in der Johann Fischergasse. Bücherei: Oberl. Karl Schlichtinger. Jährlich 2—3 Hefte „Braunauer Heimatkunde“. Wöchentlich Mittwoch Zusammenkunft im Heimathaus, im Sommer Wanderungen, im Winter an Sonntagen volkstümliche Vorträge im Bezirk Burghausen. „Museums- und Altertumsverein“. Vorstand: Bezirkschulrat Stegele; Schriftführer: Kooperator Wiesbauer. Ortsmuseum auf der Burg. Bücherei: Benefiziat Winbhager. Jährlich „Burghausener Geschichtsblätter“. Wöchentlich Donnerstag Zusammenkunft im Kaffeehaus Stegmüller.

Innsbruck. „Verein für Heimatschutz“, Karlstraße Nr. 10. Vorstand: G. Graf Trapp, Am. Jümmeter; Schriftführer: Ingenieur Franz Wiesenberg. „Mitteilungen des Vereines für Heimatschutz.“ Versammlung alle 14 Tage im Gasthof „Maria Theresia“.

Lauffen. „Heimatsfreunde des Rupertiwinkels“. Vorstand: Oberregierungsrat Dr. Einhauser; Schriftführer: Inspektor Eisk. Bezirksmuseum im oberen Stadtturm. Zusammenkünfte in zwangloser Folge.

¹ Die Zusammenstellung erschien auch entsprechend den Tagungsbeschlüssen in der „Niederbayerischen Monatsheft“ (nunmehr „Monatschrift für die ostbayerischen Grenzmarken“), 10. Jhg., S. 14 f.

Passau. „Kunst- und Geschichtsverein“. Vorstand: Justizrat Dr. Heberle; Schriftführer: Architekt Karl Kieffer. Bücherei: Buchhändler F. Bieringer. Monatschrift für die ostbayerischen Grenzmarken. Ausstellungen von Kunstwerken. Vorträge unregelmäßig. Historisches Museum der Stadt Passau im Rathaus.

Pfarrkirchen. „Museumsverein“. Vorstand: Bezirksbaumeister Feldmaier; Schriftführer: Jig.-Hdlr. Xaver Huber. Bezirksmuseum im Rathaus. Monatschrift für die ostbayerischen Grenzmarken. Zusammenkünfte beliebig; im Sommer Wanderungen.

Reb i. J. „Verein Heimat“. Vorstand: Bezirkshauptmann Brinde; Schriftführer Dr. Standhartinger. Bezirksmuseum im Gymnasium. Bücherei: Franz Binder. Wöchentlich Montag Zusammenkunft bei Gerhofer, Stelzhamerstraße.

Rotthalmünster. „Historischer Verein“. Vorstand: F. Auer; Schriftführer: Fleißner. Ortsmuseum im Hause des Bürgermeisters Frauenberger. Monatschrift für die ostbayerischen Grenzmarken.

Salzburg. „Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“. Vorstand: Hofrat E. Billwein; Schriftführer: Professor Dr. R. Wagner. Bücherei: Stiftsarchivar P. J. Straßer. Jährlich „Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“. Oktober bis April monatlich am zweiten und vierten Donnerstag Zusammenkunft im Saale der Kellerei St. Peter. Mai bis September monatlich ein bis zwei Wanderungen zusammen mit dem „Verein für Heimatschutz“. Vorstand: Dr. S. Nusto; Schriftführer: Hans Mayr. „Jahresbericht des Vereines für Heimatschutz“. Im Sommer Wanderungen.

Schärding. „Musealverein“. Vorstand: Apotheker E. Kyrle; Schriftführer: Schuldirektor Deubler. Stadtmuseum im ehemaligen äußeren Burgtor. Bücherei: Oberl. Kaiser. Jährlich sechsmal „Der Sammler“. Zusammenkünfte fallweise.

Simbach. „Heimatsbund“. Vorstand: Verm.-Amtmann J. Haderer; Schriftführer: Gemeindefsekretär Währer. Bezirksmuseum im Rathaus. Bücherei: Fabrikbesitzer Scheibhuber. Versammlungen vierteljährlich im „Hotel Alte Post“. Sommerwanderungen.

Littmoning. „Historischer Verein“. Vorstand: Stiftskanonikus Rothmayr; Schriftführer: Ludwig Lindner. Bezirksmuseum im alten Schloß. Bücherei: Vorstand. Monatschrift für die ostbayerischen Grenzmarken. Zusammenkünfte monatlich einmal. Lokal und Zeit wechselnd.

Traunstein. „Historischer Verein für den Chiemgau“. Vorstand: Oberstudienrektor Lamprecht; Schriftführer: Apotheker S. Bauer. Ortsmuseum im Rathaus, zurzeit Umzug in ein eigenes „Heimathaus“ am Stadtplatz. Bücherei: S. Bauer. Jährlich sechsmal „Heimatsbilder aus dem Chiemgau“. Zusammenkunft monatlich einmal in der Maximilian-Brauerei.

Die Heimatsforschung begrüßt jeden Zusammenschluß, der über die engere Heimat hinaus zur Erfassung der großen deutschen Heimat führt; ein Schritt dazu ist ja auch die lose Gaugründung. Es schwebt ihr nicht vor, das Innviertel aus dem Zusammenhange der oberösterreichischen Heimatbewegung herauszugreifen. Die beiden Vertretertagungen des oberösterreichischen Landesvereines in Linz und Wels haben endlich ein engeres Zusammengehen zu strafferem Ausbau und zu gemeinsamem Wirken an großen Aufgaben der Heimatkunde gebracht. Auch wir haben innerhalb der Landes- und Kultureinheit Oberösterreichs eine Fülle von ernster Gemeinschaft in Forschung und Heimatschutz. Darum ist auch bei der Braunauer Tagung am oberösterreichischen Landeszusammenschluß nicht gerüttelt worden. Die Gefahr der Verwirrung und Zersplitterung der Arbeitskräfte, die die Doppelvertretung des Innviertels und die tatsächliche Unabgegrenztheit der losen Arbeitsgemeinschaft mit sich bringt, muß allerdings erst überwunden werden.

* * *

Waren trotz aller Verschiedenheit der Einzelauffassung bei der Heimattagung alle Vertreter sich eins, daß Heimatkunde und Heimatschutz einen Capfeiler zum Wiederaufbau bilden müsse, so saß einen Monat später — 24. bis 30. September 1920 — eine buntere, aus allen Gauen Deutschlands herbeigerufene Vertreterschar im selben Städtlein am selben Verhandlungstisch, um im aufregenden Wechselspiel der Meinungen, aus der verschiedenartigsten Erfassung des Weltbildes heraus die gewichtige Frage der Ausgestaltung des Volksbildungswezens zu erörtern.¹

Wie die ergreifende Rede des Rektors Anton Heinen-München-Glabbad ein erschütterndes Bekenntnis edelster Nächstenliebe war, so waren die für unsere Bestrebungen wichtigen Ausführungen von Dr. Viktor Geramb-Graz über die länd-

¹ Teilnehmerverzeichnis: Volksbildung, Monatschrift für die Förderung des Volksbildungswezens in Österreich, 2. Jhg., S. 22 ff. — Ein knapper, klarer Tagungsbericht: V. Geramb, Von deutscher Volksbildung. Gedanken aus der ersten deutschen und österreichischen Volksbildungstagung zu Braunau am Inn. (Die Südbahn 1920, S. 285 ff.)

liche Volkshochschule beseelt vom Heimatglauben. Die in den Volksbildungsbestrebungen nicht immer klar gesehene Grundverschiedenheit der städtisch-industriellen und der ländlichen Verhältnisse wurde dargelegt. Während wir für die erste Gruppe schon jetzt Volkshochschulen — der mißglückte Ausdruck ist nun einmal geprägt und schwer zu dämmen — schaffen können, dabei uns aber der Bedeutung der schwierigen Auswahl berufener Leiter bewußt sein müssen, sind für ländliche Verhältnisse erst Vorarbeiten zu schaffen, wie sie Dr. Geramb im Sinne des von Landesrat Steinberger geschaffenen steirischen Bauernbildungsplanes darlegte. Da die Heimatbildung den Menschen im organischen Zusammenhange seines Volkstumes erfasst, wehrt sie sich gegen die Entwurzelung unseres Bauerntums. Nähmen wir begabte Bauernburschen ohneweiters in die städtisch-industrielle Volkshochschule hinüber, so fänden sie in die Verhältnisse des Bauerntums nicht mehr zurück, neue Kräfte würden diesem entzogen, was wir volkswirtschaftlich nicht verantworten können. Die wesentliche Vorarbeit liegt in der Hand der Landlehrer, die zu Heimatschützern und landwirtschaftlichen Wanderlehrern geschult werden müssen, wie es in den Ausbildungskursen zu St. Martin bei Graz bereits der Fall ist. Der Grundton all dieser Bestrebungen, die an den Bedürfnissen des wirklichen Lebensalltages nicht vorbeigehen dürfen, muß tiefer sittlicher Ernst sein und schaffensfrohe Ehrfurcht vor der Arbeit, auch vor der andersgearteten Arbeit des anderen einimpfen und dadurch volksveröhnend Bildungsarbeit im höchsten Sinne leisten. Aus der grünen Nachbarmark wehte uns in unseres Heimatfreundes Geramb Worten derselbe zukunftsfrische, überzeugte Ton entgegen, wie ihn Kurat Frank in Kaufbeuren allen Widerständen zum Trotz in die Heimatbewegung getragen hat. Möge Geramb's Rede auch bei uns volle Beachtung finden, die ersten Schritte zur Nachfolge sind ja bereits geschehen.

Daß die Tagung in unserem Heimatstädtchen Braunau stattfand, wirkte durch die Eindrücke der Umwelt als lebendige Mahnung, dem Gedanken der Heimatbildung näher zu treten. Am 29. September 1920 wurde den Tagungsteilnehmern eine Besichtigung der Klostergebäude und ein Heimatabend in Ranshofen geboten. Herrn v. Preen und Dr. W. Kriebbaum gebührt das Verdienst, Bauern neben Volksgefang zu Vorführung Innviertler Tänze und Orischlegspiele veranlaßt zu haben. Die Orischlegspiele zeigten alte, derbe Urwüchsigkeit, aber auch schon Spuren der Entartung, dagegen waren die Volkstänze für Heimatkunde und Heimatschutz gleich wertvoll. Getanzt wurde ein Innviertler Landler, ein Innviertler Walzer, bayerischer Polka und der Tanz der Habersfeldtreiber. Gegenüber dem steten Unkenruf, die Welt der Volkskunde sei tot, erquickte die Freude der Tanzenden an der eigenen Vorführung, die ihnen ein Erlebnis war.

Mit froher Genugtuung begrüßen wir es, daß auch bei der Volksbildungstagung unser Zeitgedanke Vertretung fand, daß Heimatkunde und Heimatschutz feste Volksbildungsgrundlagen sind, daß eine durchgeistigte Heimaterziehung nicht beschränkt und einengt, sondern den klaren Blick vom Nahen zum Fernen lenkt, von der Heimat zur Fremde führt, ohne dabei im Volkentumsheim zu schweben.

Dg.

Vertretertagung der Heimatvereine in Wels. Am 4. Christmond fanden sich die Vertreter der oberösterreichischen Heimatvereine zu eingehendem Gedankentausch in Wels zusammen. Die Vorträge der Linzer Juli-Tagung (Doktor D. Oberwalder, Ausbau der Heimatbewegung — Dr. A. Deping, Volkskundliche Sammelarbeit — Dr. Th. Kerschner, Fragen des Heimatschutzes) standen zur Wechselrede. Sie gestaltete sich recht lebhaft und führte zu Einstimmigkeit und gemeinsamen Plänen.

Für den Ausbau der Heimatbewegung wurde die Gründung von Ortsgruppen, deren Anregung vom Landesverein erwartet wird, gefordert. Einhellig stimmten auch die Vertreter für ein Zusammenwirken nach gemeinsamen Richtlinien im Rahmen des Landesvereines für Heimatschutz, wobei diesem die Verbindung zwischen den Vereinen und die straffe Führung der Heimatsforschung und des Heimatschutzes obliegt.